Dualer Student wird neuer Hirte der Landeskirchlichen Gemeinschaft

Der **27-jährige Fabrice Telle aus Trier** steht am Beginn eines vierjährigen Bachelor-Studiums – Kirchengemeinde in Tiddische ist Praxispartner

VON JÖRG ROHLFS

Tiddische. Die seit dem Weggang von Arne Christian Sawall im April bestehende Vakanz bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft hat ein Ende: Ab 1. September ist Fabrice Telle neuer Gemeindehirte. Besonderheit: Er kommt im Rahmen seiner theologischen Ausbildung als dualer Student nach Tiddische. Am Sonntag, 24. August, 10.30 Uhr, stellt sich der 27-Jährige in einem Einführungsgottesdienst vor.

Sein Vorgänger Sawall ist zwölf Jahre lang in der 28 Glieder zählenden Gemeinde, die 2026 100-jähriges Bestehen feiert, tätig gewesen. „Wir konnten seine Anstellung seit einiger Zeit finanziell nicht mehr komplett gewährleisten“, nennt Gemeindeleiter Christian Ortmüller einen Grund für den Weggang. Ein anderer sei der Wunsch gewesen, noch einmal etwas Neues anzugehen, um „Betriebsblindheit“ zu vermeiden: „Da kam die Stelle in Altenau für ihn genau zur richtigen Zeit“ - Sawall ist jetzt Hausleiter im EC-Tagungscenter in Altenau/Harz.

Sechs Studenten auf 50 Praxisstellen

Die Zeit der Vakanz überbrückte die Gemeinde unter anderem mit einer „bunten Mischung an Gottesdienstformen, die ohne Prediger auskommen” sowie einer Verlängerung der Sommerpause. In dieser Zeit wurden die Menschen ermuntert, woanders Gottesdienste zu besuchen, um von dort „neue Ideen und Anregungen mitzubringen“. Mit dem Gedanken, einen „dualen Studenten“ anzustellen, habe die Gemeinde schon seit einiger Zeit gespielt und sich bei unterschiedlichen Ausbildungsstellen als sogenannte „Praxisgemeinde“ beworben: „Wir wollten bewusst einen jungen Menschen haben, der auch gut mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeitet“, berichtet Ortmüller. 2024 sei die Bewerbung zu spät erfolgt, sodass es nicht mehr klappte. „Dass sich dann Anfang diesen Jahres direkt etwas ergab, ist für uns kein kleines Wunder, sondern sogar ein großes. Auf 50 Praxisstellen kamen nur sechs Studenten.“

Bewusste Entscheidung für Tiddische

„Ich habe mir die Landeskirchliche Gemeinschaft in Tiddische ausgesucht“, erklärt Telle. Er habe deren Bewerbung als Praxispartner auf der Hochschulseite gesehen, zunächst vernachlässigt, aber bei näherem Hinsehen - die Bewerbung enthielt Predigten, Gemeindebriefe und ein Video - immer mehr Gefallen an ihr gefunden und sie schließlich angeschrieben. Ansonsten wäre ihm ein Partner zugewiesen worden. Dass Tiddische eine eher kleine Gemeinde ist, spiele für ihn keine Rolle: „Wichtig ist, welche Menschen dort singen.“

Neue Wege: Fabrice Telle wird als dualer Student neuer Hirte in der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Er kommt mit Partnerin Debbie Bileau nach Tiddische. FOTO: PRIVAT

Telle, der in Trier aufgewachsen ist und dort lebt, war mittlerweile schon in der norddeutschen Tiefebene und wurde „offen und herzlich aufgenommen“ worden. Das habe ihn in seinem Glauben bestärkt, die richtige Entscheidung zu treffen. Zum tieferen Glauben im religiösen Sinne kam Telle, als er ein Jahr lang mit gesundheitlichen Problemen kämpfte - und dabei feststellte, dass Glaube und Gott ihm dabei „am meisten Kraft und Hoffnung gegeben hat“. Woraufhin der Entschluss reifte, sich „ganz in den Dienst“ dieser Dualität zu stellen.

Auf der Suche nach einer Möglichkeit, dies umzusetzen, stieß Telle, der von sich selbst sagt, er sei „Halbfranzose“, auf den neuen dualen theologischen Studiengang. Der sagt ihm durchaus mehr zu, als die bisherigen „rein akademischen“. Auch wenn der Theorieteil, der überwiegend online stattfindet, immer noch Dinge wie Altgriechisch enthält. Wichtig sei auch gewesen, dass das im Übrigen überkonfessionelle Studium auch von allen evangelischen Landeskirchen anerkannt wird.

Körper, Geist und Seele

Der künftige Hirte in Tiddische war ehedem selbständig im Bereich Coaching tätig und hat eine Physiotherapie-Ausbildung: „Es ist eine ehrenvolle Aufgabe, Menschen zu helfen und zu unterstützen.“ Körper, Seele und Geist hingen „elementar zusammen“, hat Fabrice Telle für sich erkannt. Er kommt mit seiner Partnerin Debbie Bileau nach Tiddische. Beide renovieren dort gerade ihre künftige Bleibe. Neben der Arbeit in der Gemeinde hat sich Telle im Studium für den Schwerpunkt Krankenhausseelsorge entschieden.

In der Kirchengemeinde geht es zumindest in der Theorie darum, diese „von innen heraus zu verändern, die Probleme der Zeit anzugehen“ und gemeinsam Semesterprojekte mit derartigen Inhalten umzusetzen. Das duale Bachelor-Studium dauert vier Jahre und macht einen Diakon in der evangelischen Kirche aus Fabrice Telle. Der weiß aber schon jetzt, dass er weitermachen und den im Anschluss möglichen Master-Studiengang angehen will. Ziel dabei sei es, Theologe und Pastor zu werden.

Der künftige Student sagt, dass er „Familie und Freunde” in Trier vermissen wird, freut sich aber gleichzeitig sehr auf die neue Herausforderung, auf Land und Leute. Ebenso wie der Kirchenvorstand an seinem künftigen Ausbildungsplatz: „Wir erwarten, dass mit der Zeit etwas Neues aufbrechen wird, neue und kreative Ideen kommen, die uns selbst nicht einfallen“, sagt Ortmüller. „Und dass Dinge hinterfragt und neu bewertet werden können.“

„Wir feiern das Leben“: Festival 4.0

Gelebte Inklusion: Lebenshilfe Gifhorn läft zum vierten Mal zum großen Fest ein

VON MAREN KIESBYE

Gifhorn. „Wir feiern das Leben!“: Am Samstag, 30. August, startet bei der Lebenshilfe Gifhorn (Im Heidland 19) von 14 bis 20 Uhr zum mittlerweile vierten Mal das Festival der Lebensfreude. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits seit Jahresbeginn, denn die 60 engagierten Freiwilligen planen ein „Event, das ein unvergessliches Erlebnis werden soll“, wie sie betonen.

Mit dabei ist zum Beispiel die beliebte Hamburger Partyband Veermaster, die damit ebenfalls zum vierten mal für viel Stimmung sorgen will. Außerdem feiert das Party-Trio „The Hit Hunter Show“ aus Berlin an diesem Tag Premiere in Gifhorn. In den Bandpausen legt DJ Smet tanzbare Songs auf. Aber auch und vor allem für die kleinen Besucherinnen und Besuchern ist an dem Aktionstag gesorgt, denn sie erwartet eine breite Auswahl an actionreichem Entertainment: Angefangen bei Kindertraum-Karussell und Dschungel-Aktions-Hüpfburg reicht das Angebot über einen wilden Rodeo-Bullen bis hin zu Bungee-Jumping. Darüber hinaus will die Interessengemeinschaft „Quadkinder östliches Niedersachsen“ bei rasanten Fahrten durch das Heidland mit den kleinen und großen Beifahrern für Begeisterung sorgen.

Auch die bekannte Food-Meile soll wieder ein Schlaraffenland mit vielen Köstlichkeiten werden: Von Currywurst über Bratwurst bis hin zu Gyros- und Champignonpfanne sowie lecker gefüllten Piroschkis sei garantiert für jeden Geschmack etwas dabei. Außerdem gibt es Cocktail-Trucks mit fruchtigen, alkoholischen und alkoholfreien Getränken und am Stand der Milchburschen aus Ettenbüttel gibt es köstliche Eiscreme. Während Eltern im etwas ruhigeren Innenhof eine Pause bei frischen Apfelkuchen und Kaffee genießen, werden die Kinder mit köstlichen Kindercocktails samt Gummibärchen verwöhnt.

Es darf wieder ausgelassen getanzt und gefeiert werden: Die Lebenshilfe Gifhorn lädt zum „Festival 4.0“ ein. FOTO: MAREN KIESBYE

Anschließend können große und kleine Gäste weiter zum „Ideenreich“, in dem Künstlerin Christina Graumann wilde Tiger, bunte Schmetterlinge und zauberhafte Fabelwesen auf die Gesichter zaubert. Und um die Flut an Erinnerungen festzuhalten, wird eine Fotobox aufgestellt.

„Das Festival ist ein Zeichen für gelebte Inklusion, Kreativität und ein Miteinander auf Augenhöhe“, betonen die Organisatoren. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos gibt es unter www.lebenshilfe-gifhorn.de.